„Vorbilder und Mutmacher in unserer Gesellschaft“

Kreisfeuerwehrverband feiert 60-jähriges Bestehen in Laupheim – Ausstellung der Sonderfahrzeuge begeistert Besucher

Von Roland Ray



Im Schlosshof: 28 Fahnenabordnungen und die Feuerwehr-Spielmannszüge Ochsenhausen (links), Biberach (Mitte) und Laupheim (rechts). FOTO: ROLAND RAY



Rund 40 Sonderfahrzeuge wurden präsentiert. FOTO: BERND BAUR



Landrat Mario Glaser würdigte die Arbeit der Feuerwehren. FOTO: ROLAND RAY

LAUPHEIM - Mit einem Festtag hat der Kreisfeuerwehrverband Biberach (KFV), ehrenamtlicher Dachverband der 128 Freiwilligen Feuerwehren und fünf Werkfeuerwehren im Landkreis, am Sonntag in Laupheim sein 60-jähriges Bestehen gefeiert. Zu den Höhepunkten zählten ein Aufmarsch der Fahnenabordnungen und Spielmannszüge und die Präsentation von Sonderfahrzeugen.

32 Feuerwehren im Landkreis besitzen eine Fahne; fast vollzählig halten sie zum Festauftakt Einzug in die Stadtpfarrkirche Sankt Peter und Paul und werden zu beiden Seiten des Altars platziert – ein farbenprächtiges Symbol für Tradition, Zusammenhalt und selbstlosen Dienst am Nächsten.

„Retten, löschen, bergen, schützen“: In seiner Predigt zitiert der evangelische Pfarrer Christian Keinath, der den Gottesdienst zusammen mit seinem katholischen Amtsbruder Andreas Ochmann zelebriert, das Motto der Feuerwehren. Er betont: Um diesen für das Gemeinwesen so wertvollen Dienst leisten zu können, brauche es „ein starkes Wir-Gefühl und die Gewissheit, dass man sich auf die Kameradinnen und Kameraden verlassen kann“. Den rund 4200 aktiven Feuerwehrangehörigen im Kreisgebiet wünscht Keinath „dieses beflügelnde ‚Wir‘“ und viel Kraft, die ihnen sowohl im Vertrauen auf ihre Ausbildung, Erfahrung und Kameradschaft als auch von Gott zuwachsen möge.

Mit dem Feuerwehrlied „Wir halten Wacht bei Tag und Nacht“ endet der Gottesdienst. Bei Sonnenschein präsentieren sich die Fahnenabordnungen danach im Schlosshof, ebenso die drei Feuerwehr-Spielmannszüge Biberach, Laupheim und Ochsenhausen, die einzeln und zusammen musizieren.

Im Kulturhaus begrüßt der KFV-Vorsitzende Herbert Glutsch die Gäste. Er erinnert an die Gründung des Verbands im Jahr 1963 – „damals existierten im gesamten Landkreis gerade einmal fünf motorisierte Feuerwehren mit etwa 15 Fahrzeugen“. Die anderen verfügten über Tragkraftspritzenanhänger, von Traktoren gezogen, oder behalfen sich mit Handkarren, von Muskelkraft bewegt. Heute dagegen stünden kreisweit fast 300 Feuerwehrfahrzeuge mit modernster Technik bereit; man sei bestens gerüstet, um in Notsituationen jeglicher Art schnell und effizient Hilfe zu leisten und Menschen in Gefahr zu schützen.

Der KFV mit seinen aktuell rund 6200 Mitgliedern habe eine beeindruckende Entwicklung genommen, sei Interessenvertretung und „unverzichtbare Anlaufstelle für unsere Feuerwehren im Landkreis Biberach“, hebt Glutsch hervor. Der Verband fungiere als unabhängiges, beratendes Fachgremium, nicht zuletzt im Zusammenspiel mit der Kreisverwaltung, Städten und Gemeinden, und trage mit seinen Aktivitäten dazu bei, die Feuerwehrgemeinschaft zu stärken und eine einheitliche, den Herausforderungen adäquate Ausbildung zu gewährleisten. Entscheidende Impulse und Visionen habe Bernhard Jennen eingebracht, Kreisbrandmeister von 1972 bis 2004: „Sein diplomatisches Geschick, seine Führungsqualitäten und sein unermüdlicher Einsatz für die Sicherheit unserer Gemeinden haben die Grundlagen gelegt, auf denen unsere Feuerwehrstruktur heute steht.“

Landrat Mario Glaser beschreibt den KFV in seinem Grußwort als Bindeglied und Sprachrohr der Feuerwehren. Diese seien „eine tragende Säule“ und ihre Angehörigen „Vorbilder und Mutmacher in unserer Gesellschaft“.

„Wir können uns auf Sie ohne Wenn und Aber verlassen“, unterstreicht Laupheims OB Ingo Bergmann. Er dankt auch den Familien der Feuerwehrleute, „die auf ihre Liebsten oft verzichten müssen und in Sorge um sie sind“.

Der Landtagsabgeordnete Thomas Dörflinger (CDU) beklagt wachsende Polarisierungen in der Gesellschaft. In dieser aufgeregten Stimmungslage falle den Wehren eine wichtige Funktion zu: „Sie verbinden, leben vor, wie man im Team arbeitet, und sorgen für Sicherheit in einer nach Einschätzung vieler unsicher gewordenen Welt. Möge mehr von ihren Tugenden auf die Gesellschaft überschwappen.“ Auf das Land müssten sich die Wehren, auf die stets Verlass sei, ihrerseits verlassen können, fordert Dörflinger: „Die Investitionsförderung muss beibehalten werden.“

Rund 40 Sonderfahrzeuge der „Blaulichtfamilie“ im Landkreis können am Sonntag beim Kulturhaus besichtigt werden. Sie spiegeln einen hohen technischen Standard und die enge Zusammenarbeit zwischen den Freiwilligen Wehren, anderen Hilfsverbänden und heimischen Firmen. Ein Hingucker unter vielen ist ein 40 Kubikmeter Wasser fassender Übungscontainer, in dem sich Taucher der Wasserrettungsgruppen der Feuerwehren Ertingen und Mengen tummeln. „Wir kooperieren mit der DLRG im Bezirk Federsee“, erklärt Thomas Teufel, Ausbilder in Mengen.

Mit schwerem Gerät ist die Werkfeuerwehr Boehringer Ingelheim aus Biberach angerückt. Sie präsentiert zwei Wechsellader mit Abrollcontainern, bestückt mit speziellen Löschmitteln und mit Ausrüstung, wie sie nach Unwettern benötigt wird. Außerdem vor Ort sind die Drohnengruppe und ein hochmoderner Rettungswagen, ausgestattet mit vier Sauerstoff-Inhalationsplätzen und EKG-Geräten, die ihre Messdaten noch während des Krankentransports in die Klinik senden. „Dieses Fahrzeug ist Bestandteil des Gefahrgutzugs im Kreis Biberach und, wenn es von der Leitstelle angefordert wird, auch extern im Einsatz“, informiert Jens Bitterwolf, Leiter der Führungsgruppe bei Boehringer.

DRK und THW sind vertreten, mehrere Freiwillige Feuerwehren, die Notfallseelsorge und die Bundeswehr mit einem mächtigen Flugfeldlöschfahrzeug. Was etlichen Besuchern auffällt: Der Arbeiter-Samariter-Bund fehlt. Dahinter stecke keine Absicht, versichert Herbert Glutsch: „Der ASB gehört selbstverständlich dazu. Da muss bei uns mit der Einladung etwas schiefgelaufen sein, das tut uns leid.“



Am DRK-Stand erfuhren Mitglieder der Laupheimer Kinderfeuerwehr Wissenswertes über Erste Hilfe.



Verschafft Rettern einen Überblick aus der Luft: Eine Drohne der Werkfeuerwehr Boehringer Ingelheim hebt ab.



Winke-winke durch die Glasscheibe: Feuerwehr-Taucher faszinierten die jüngsten Besucher. FOTOS (3): BERND BAUR